

Drüsiges Springkraut

(v.a. an Gewässern)

- Beweidung
- kommt immer wieder nach
- AGH-Kräfte vom Job-Center per Hand

- Großer Aufwand beim Entfernen
- früh mähen oder in Bewirtschaftung bringen

Vorbeugen ist besser als reagieren

Japanischer Staudenknöterich

- 6-8 mal im Jahr mähen
- Beweidung
- Vlies einbauen (Beispiel Freiburg)
- Gehölzentwicklung

- Vorgehen beim Auftreten vereinheitlichen
- Schulungen für Bauhöfe

Citizen Science (Portale)

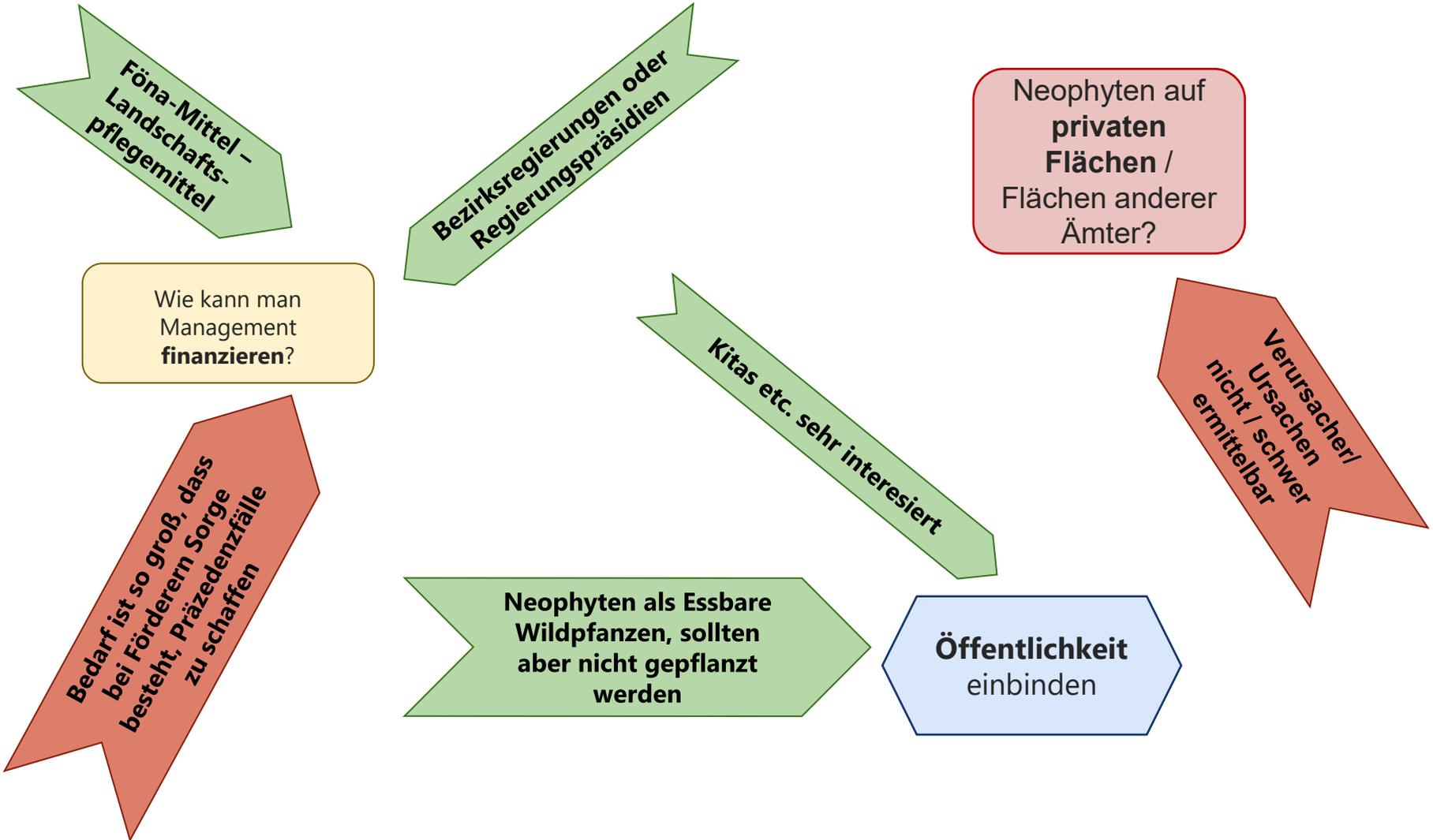
Klein anfangen in Modellgebieten

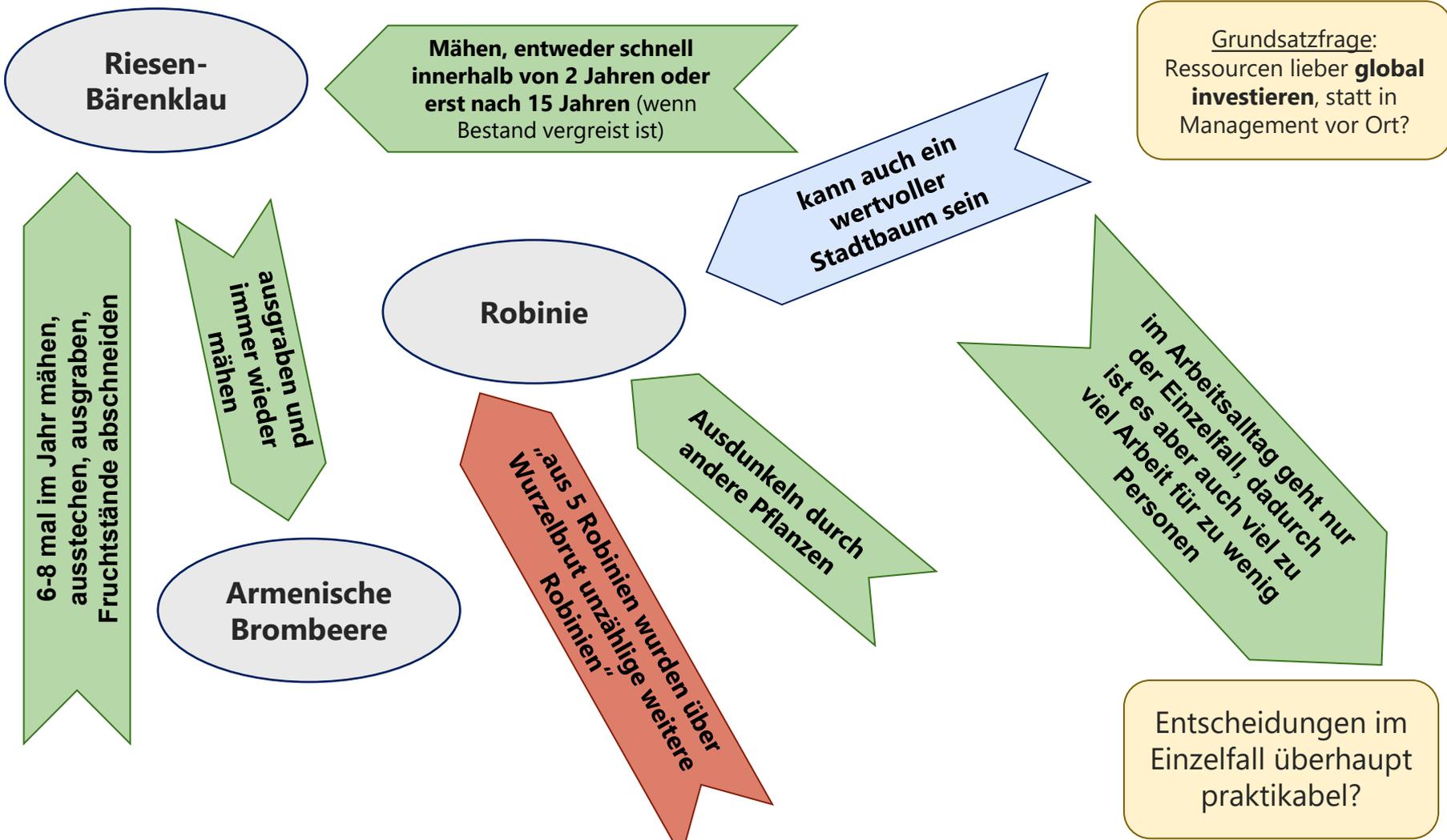
Fernerkundung mit Hilfe KI

Zugang nicht möglich (z.B. in Schutzgebieten)

Wie kann man konzeptionell für die Gesamtstadt vorgehen und **Daten** zusammentragen? (Stadt Hannover sucht ein Konzept)

Einfach anfangen in GIS einzuspeisen (z.B. bei Baugenehmigungen Neophyten abfragen)





- Grundsätzlich gebietseigene Pflanzen bevorzugen
- **Aber:** viele gebietsfremde Arten können hilfreich bei der Anpassung an den Klimawandel sein / auch Nahrungsgrundlage für Tiere sein – gerade wenn einheimische Arten fehlen / stark zurückgedrängt sind, können gebietsfremde Pflanzen Funktionen übernehmen
- Bei Stauden können Mischpflanzungen (nicht-/einheimisch) für die Biodiversität hilfreich sein.
- Neophyten sind nicht immer negativ / nicht an jeder Stelle ein Problem – Einzelfallentscheidung notwendig
- In Diskussionen auf den Unterschied zwischen gebietsfremden Arten und invasiven Neophyten hinweisen
- Interkommunale Zusammenarbeit – Bsp. Kreis Herfurt: Meldungen kommen in ein gemeinsames Kataster

- Spitzahorn oder Hainbuchen verdrängen Eichen
- Vernachlässigung der Pflege negativer als Wirkungen invasiver Arten
- Viele Arten werden von der Erwärmung profitieren und andere Arten verdrängen
- Immer wieder andere Arten haben negative Auswirkungen, werden aber teils zu spät „gelistet“
- Maßnahmen teils über sehr lange Zeiträume erforderlich – bei Wegbrechen der Finanzierung war alle Mühe umsonst
- Die meisten gebietsfremden Arten unproblematisch – manchmal ändert sich dies auch unerwartet, etwa auch erst nach Jahrzehnten („time-lags“), bspw. aufgrund veränderter Rahmenbedingungen (Klima, Nutzung etc.)